

Joinville, Mai 1937

## Die Firma heiratet

— Heitere Skizze von Walter Dach. —

In der Gardineabteilung: „Erika, zum Chef!“  
In der Teppichabteilung: „Paul, — zum Chef!“

Vor dem Zimmer des Chefs stoßen Erika und Paul aufeinander. Lachen. Dann, als sich ergibt, daß beide zum Chef gerufen wurden, saure Wienern. — Du, ich ahne was . . . — Sie schubsen sich ins Zimmer.

Herr Friedheudel schickt die Stenotypistin hinaus, zieht noch einmal, zweimal an seiner Zigarre und verkündet dann Erika und Paul, die verbattert in der Mitte des Zimmers stehen, folgendes Urteil: — Zeugnien Sie nicht: Sie lieben sich beide. Sie lieben sich schon eine ganze Zeit. Dagegen will ich nichts sagen, durchaus nicht, im Gegenteil. Aber bei zwei Angestellten meines Hauses, die sozusagen Braut und Bräutigam sind, handelt es sich nicht mehr um eine rein private Angelegenheit. So etwas wird dann . . . sagen wir mal: halbamtlich. Und darum muß ich Sie beide vor folgende Entscheidung stellen: Entweder in absehbarer Zeit heiraten, dann können Sie beide noch bis dahin bleiben. Oder Sie heiraten nicht, dann muß einer von Ihnen schnellstens gehen. Entscheidungsfrist bis morgen um die gleiche Zeit. Auf Wiedersehen! —

Paul und Erika gehen an diesem Abend aus dem Paradies: Was soll nun werden? Sie beschließen, nicht gleich die Eltern damit zu überfallen, sondern erst in aller Ruhe dieses phantastische Erlebnis zu überwinden. Sie landen in einem kleinen stillen Kaffeehaus und drücken zunächst herum. Dann schimpften sie mächtig auf „solche Annahme“. Darauf drücken sie wieder, und dann endlich geben sie sich begeistert den Verlobungskuß in der Erkenntnis, daß es etwas Vernünftigeres als ein eigenes Nest gar nicht gäbe und man nun eben kleiner als sonst anfangen müsse, was aber dem Glück keinen Abbruch tun solle.

Herr Friedheudel sitzt andern Tags früh bereits im Büro, als sein Mitinhaber, der jüngere Herr Ehmke, eintritt. Der hat noch den Mantel an und den Hut in der Hand, als er loslegt: „Bester Herr Friedheudel, was machen Sie für komische Sachen? Ich glaube immer, sowas machen nur alte Weiber. Wollen Sie die ganze Firma verheiraten? Sie haben gestern sage und schreibe fünf Pärchen aus dem Haus zum Heiraten gedrängt. Was am Himmel willens soll daraus werden? Machen Sie sich einen Sport daraus? Oder . . . ich weiß gar nicht, was

ich davon halten soll. Nebenbei gesagt: Ich staune über Ihre Personalkenntnisse!“

„Danke für die Anerkennung, lieber Kompagnon!“ erwidert Friedheudel überlegen. „Schließlich bearbeite ich ja die Personalangelegenheiten. Und was den aufgeregteren Teil Ihrer Morgenansprache anbelangt . . . Als Ihr seliger Vater noch mein Kompagnon war, hatten wir mal streng eingeführt: Liebe ist erwünscht, aber wer sich verliebt, muß raus und soll heiraten. Wir waren sogar stolz darauf, aus unserem Hause recht viele junge Ehen ins Leben zu schicken. Das ist schon lange her. Und jetzt, da man von oben stark aufs Heiraten drängt. . .“

„Aha!“ lachte Herr Ehmke, „ich verstehe! Also eine Art Heiratskommissar.“

„Ulken Sie ruhig,“ meint Herr Friedheudel. „Ich weiß schon, was ich will. Ich bin übrigens gar nicht so selbstlos dabei, wie Sie vielleicht meinen. Kein Wort in der täglichen Reklame davon, das wäre Kitsch, aber eine Hochzeit machen wir — eine Hochzeit, Herr Ehmke — die ganze Stadt soll davon sprechen.“

Ehmke rennt verzweifelt im Zimmer auf und ab. „Du liebe Zeit, was geschehen für Dinge, wenn man mal eine halbe Woche auf Einkaufsreisen ist! So einen Einfall zu haben, Herr Friedheudel!“

„Den schönsten Einfall kennen Sie noch gar nicht“, wirft Friedheudel dazwischen. „Sie werden staunen. Ich habe nämlich noch ein Pärchen entdeckt, damit ist dann das halbe Hochzeitsbuzend voll. Ich werde die beiden gleich mal herholen.“

„Machen Sie kurzen Prozeß,“ entgegnete Ehmke scharf. „Mischen Sie sich nicht in solche Dinge.“

„Von der Mitarbeiterin möchte ich mich aber auf keinen Fall unter solchen Umständen trennen, sie ist sehr tüchtig.“

— Gut, dann kündigen Sie den Mann! —

Da lacht Friedheudel, lacht, was er nur lachen kann. „Der Mann sind Sie, Herr Ehmke! Oder meinen Sie, ich wüßte nicht, daß Sie vor einer Woche mit ihr in ‚Figaros Hochzeit‘ waren? Machen Sie selber Hochzeit, Herr Ehmke! Wenn ich wie Sie lebendig wäre —, ich würde mich keinen Augenblick besinnen — bei einer solchen Frau! Uebrigens sind Sie Chef und haben Verpflichtungen. Ich habe Ihrem Vater noch auf dem Sterbebett versprochen, immer mit um

(Schluß Seite 6)



## Staatliches Schulwesen

Dem uns vom Departamento da Educação des Staates freundlicherweise übermittelten Bericht über die „Educação Popular“ entnehmen wir folgendes: Seitdem Herr Vidal Ramos im Jahre 1911 das öffentliche Unterrichtswesen reformierte, haben sich alle Staatsregierungen mit den Erziehungsfragen beschäftigt:

Im Jahre 1935 zählte man im Staate:

|                         | Schüler  |             |
|-------------------------|----------|-------------|
|                         | Matritel | Schulbesuch |
| 818 Regierungsschulen   | 45 611   | 33 957      |
| 564 Municipalschulen    | 23 104   | 17 360      |
| 610 Privatschulen       | 25 260   | 20 824      |
| 46 Grupos escolares     | 13 056   | 19 889      |
| 28 Normal-Primärschulen | 1 770    | 1 420       |
| Zusammen:               | 108 811  | 83 450      |

Da man die Anzahl der schulpflichtigen Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren auf 132 000 berechnen kann, ergibt sich, daß 82,4 Prozent von diesen immatrikuliert sind.

Vom 1. Mai 1935 bis zum 30. Juni 1936 wurden 61 Schulen neugegründet und 12 einklassige Schulen in zweiklassige umgewandelt. Als neue Grupos wurden eingeweiht oder steht ihre Einweihung bevor: „Professora Anna Cidade“ in Canoinhas, „José Boiteux“ in João Pessoa, „Comendador Costa Carneiro“ in Orleans, „Professora Anna Gondin“ in Lagana, „Dr. Abdon Baptista“ in Jaraguá, „Professor Germano Timm“ in Joinville, „Professor João Jorge de Campos“ in Rio Bonito, „Professor Honorio Miranda“ in Gaspar, „Professor Roberto Trompowsky“ in Cruzeiro do Sul, „Conselheiro Mastra“ in Joinville, „Professora Adelina Regis“ in Verdizés, „Professor Paulo Zimmermann“ in Rio do Sul und „Henrique Lage“ in Imbituba.

Die Zahl der Municipalschulen betrug 1930 — 130, sie stieg 1932 auf 293, 1933 auf 453, 1934 auf 522 und 1935 auf 564. Auch das kleinste Municipio besitzt Municipalschulen, ist doch jedes Municipio angehalten, mindestens 15 Prozent der Steuern für Schulen verwenden.

Die Zahl der Privatschulen stieg von 324 mit 18 231 Schülern im Jahre 1926 auf 610 mit 25 260 immatrikulierten Schülern im verfloßenen Jahre. Die meisten Privatschulen — 54 mit 2798 Schülern — zählt das Municipio Blumenau. Es folgt Rio do Sul mit 50 Schulen, von denen 31 subventioniert sind.

Der Staat hat zwei staatliche Normalschulen, die in Erziehungsanstalten umgewandelt sind, und zwar in Florianópolis (351 immatrikulierte Schüler) und Lages (108 immatrikulierte Schüler). Außerdem gibt es 4 private Anstalten dieser Art: Col. Coração de Jesus in Florianópolis (235 Schüler), Col. Coração de Jesus in Canoinhas (23 Schüler), Col. Santo Antonio in Porto União (159 Schüler) und Col. Aurora in Caçador (49 Schüler).

Dem Sekundär-Unterricht im Staate dienen außer dem, im ersten Jahre der Regierung Vidal Ramos von den Jesuitenpatres in Florianópolis gegründeten Gymnasio Catharinense die Gymnasien „Dom João“ in Join-

# WETZEL & CIA.

End. telegr.: «ENERGIA — Caixa Postal, 55

— Joinville —

Sta. Catharina — Brasil

FABRICA DE

Velas de Stearina  
das afamadas marcas

«Joinvillense» «Economica» «Linda»  
«N. 6» «Para Carro»

## Velinhas para Natal

em 6 lindas cores

S a b ã o

## «Virgem Especialidade»

em 3 typos. 1/3, 1/2 e 1/1

## Glycerina

«LOURA FINA» e «BRANCA»

## Massa para rolos

(para typographias)

ville, „Diocesano“ in Lages, „Lagunense“ in Lagana, „Coração de Jesus“ in Florianópolis, „Santo Antonio“ in Blumenau und „Aurora“ in Caçador.

Die Schülerzahl war:

|                     | Matritel | Besuch |
|---------------------|----------|--------|
| G. Catharinense     | 362      | 331    |
| G. Dom Jesus        | 116      | 103    |
| G. Diocesano        | 58       | 57     |
| G. Lagunense        | 96       | 92     |
| G. Coração de Jesus | 50       | 48     |
| G. Santo Antonio    | 169      | 162    |
| G. Aurora           | 38       | 32     |

Unter der Aufsicht des Bundes stehende, vom Staat unterstützte Handelsschulen zählt Santa Catharina vier Anstalten Escola de Commercio de Santa Catharina und Instituto Commercial in Florianópolis, Instituto Born Jesus in Joinville und Col. Aurora in Canoinhas.

Die 1932 von Desembargador Herrn José Boiteux in der Staatshauptstadt gegründete Rechtsakademie hat zur Zeit 53 Hörer und zwar 14 im ersten, 11 im zweiten, 11 im dritten und 12 im fünften Jahr.



# Führerschein für Fussgaenger

## Zukunftsschurke

Bruno Bauer kam in die Stadt.

Er wollte eine Straße überqueren, aber ehe er noch den Fuß vom Gehsteig setzte, hörte er hinter sich eine Stimme:

„Hallo! Sie! Herr!“

Er drehte sich um.

Ein Verkehrsschutzmann stand hinter ihm.

„Ihre Papiere bitte!“

„Bitte sehr.“

Bruno Bauer zog seinen Paß.

„Ihr Paß interessiert mich nicht“, bemerkte der Schutzmann, „wo ist Ihr Fußgängerschein und Ihre Zulassungskarte zum Fußverkehr?“

„Mein Fußgängerschein?“

„Natürlich. Wissen Sie das nicht? Ab ersten März dieses Jahres muß jeder Fußgänger einen Fußgängerschein haben, der entzogen werden kann, wenn der Fußgänger zum Gehen ungeeignet ist.“

Bruno Bauer stand starr.

„Aber ich gehe doch schon seit 40 Jahren?“

„Ob Sie richtig gehen und ob Sie überhaupt gehen können, muß erst amtlich nachgewiesen werden. Dazu brauchen Sie eine Zulassungskarte zum Fußverkehr.“

„Kostet das etwas?“

„Der Fußverkehr ist steuerfrei, wenn Sie neue Schuhe tragen, wer in alten Schuhen geht, zahlt selbstverständlich eine Gehsteuer. Lassen Sie sich aber nicht von den Altschuhhändlern einreden, daß die Steuer für alte Schuhe demnächst abgeschafft wird!“

„Und wie hoch ist die Fußgängersteuer?“

„5 Mark im Monat.“

„Aber das ist doch fast so viel wie für ein Auto!“

Der Schutzmann nickte:

„Stimmt. Das ist auch berechtigt. Zu Fuß gehen ist ein Luxus, den sich heute nur Leute leisten können, die Zeit haben. Seit aber ist Geld. Wer Zeit hat, hat Geld. Und wer Geld hat, kann Steuern zahlen. Abgesehen von diesen Dingen aber brauchen Sie einen Fußgängerschein.“

„Und wie bekomme ich den?“

„Nehmen Sie einen Fußgängerkursus in einer der zahlreichen zugelassenen Fußgängerschulen, melden sich zur Prüfung und gehen mit einer Amtsperson eine halbe Stunde durch belebte Verkehrsstraßen. Wenn Sie dann Ihre Prüfung bestanden haben, auch theoretisch bewandert sind, bekommen Sie Ihren Schein und dann können Sie über die Straßen gehen, wie Sie wollen.“

Bruno Bauer dachte nach. Dann fragte er:

„Und was lerne ich in den Gehschulen?“

Der Schutzmann schlug sein Buch auf und las vor:

„Einzelnes Gehen auf der Straße — Gehen zu zweit — Gehen zu dritt — Gehen in Reih und Glied — ferner Überqueren von Plätzen und Straßen — Durchschlängeln durch fahrende Autoreihen — gefahrloses Überfahrenwerden — Wie sieht man auf den Rostfingeln und Kühlerhauben? — Abfassen eines Testaments — und all die Dinge, die ein Fußgänger braucht, wenn er die Straße betritt.“

Bruno Bauer stand die Haare zu Berge.

„Das ist eigentlich recht umständlich, sagte er dann.“

„Das glaube ich Ihnen gern.“

„Was soll ich tun?“

Der Schutzmann lächelte:

Kaufen Sie sich ein Auto — für Autos wird heute so viel getan, Autofahren wird so leicht gemacht — wenn Sie nicht ganz gesunde Nerven haben, werden Sie nie ein guter Fußgänger werden. Und Sie wissen ja, wenn etwas passiert — immer ist der Fußgänger der schuldige Teil.“

## QUE DÔR DE CABEÇA!



Garantido pela  
CRUZ BAYER

Contra esta  
dôr, minha se-  
nhora, ha um só  
remedio, mas este,  
certo e immediato:

Em CARNETS de 2,  
ESTOJOS de 20 e  
CAIXAS de 50 comprimidos

## CAFIASPIRINA

o remedio de confiança

contra

## DÔRES e RESFRIADOS

TONICO BAYER — estimula o appetite,  
combatendo eficazmente a fraqueza geral,  
a anemia e a pallidez.

## TONICO BAYER

NO VIDRO É REMEDIO, MAS NO CORPO É SAUDE



## Aus dem Tagebuche einer jungen Dame

Mit 17 Jahren: Ich will einen Mann haben, der mich über alles in der Welt liebt, und dessen Liebe niemals schwindet. Er muß gesund und ledig sein und breit-schultrig und schön, muß große, dunkle, seelenvolle Augen haben. Und dann soll er bereit sein, für mich in den Tod zu gehen.

Mit 20 Jahren: Ich will einen Mann haben, der weich und milde wie eine Frau ist, aber auch mutig wie ein Löwe und stark wie ein Bär sein kann. Er kann gern etwas leichtsinnig sein, denn das ist interessant; aber er muß tüchtig in jeder Hinsicht sein und willig, alles für mich opfern.

Mit 25 Jahren: Ich will einen Mann haben, der mit großer Wetterfahrenheit ein angenehmes Wesen vereint. Wenn er zufällig eine Vergangenheit hinter sich hat, so macht das nichts, wenn er nur eine Zukunft vor sich hat — kurz gesagt, einen Mann, zu dem ich aufsehen kann, und zu dem ich volles Vertrauen habe.

Als sie 30 Jahre alt war: Ich will einen Mann haben, einen Mann. Ich hätte es gern, wenn er auch mit anderen Eigenschaften ausgerüstet wäre, die einen Mann zieren, aber Geld muß er haben. Und je mehr er hat, desto lieber werde ich ihn haben.

Als sie 35 Jahre alt war: Ich will einen Mann haben!

### WALTER KARMANN

Cirurgião Dentista

Rua 15 de Novembro

## Humoristisches

Konzertkaffee in Dingoda.

Die Kapelle bestand aus drei Mann.

Der Geiger fragte den Klavierspieler:

— Was ist die nächste Programmnummer? —

— Die Mühle im Schwarzwald. —

Der Geiger erschrak:

— Was? Die habe ich doch während des letzten Stücks die ganze Zeit gespielt! —

—:—O—:—

Der Ehemann kam spät nachts nach Hause.

Die Frau empfing ihn mit dem Besen. Sie ließ den Mann nicht zu Wort kommen.

„Aber laß mich doch wenigstens erst ausreden, Frau!“ Sie schrie:

Nichts gibts! Deine Ausreden kenne ich!“

—:—O—:—

Einm ging zum Schneider.

Ein Junge öffnete ihm.

„Ihr Sohn, Herr Schneider?“

„Ja.“

„Ich habe es gleich bemerkt, Herr Schneider.“

„Woran?“

„An der Ähnlichkeit.“

„Des Gesichtes mit meinem Gesicht?“

„Nein. Seiner Hose mit meiner Hose, zu der Sie damals so viel Stoff gebraucht haben.“

—:—O—:—

Hans will Vottchen nichts von seiner Schokolade abgeben. Weinend erklärt die Kleine: — Ich weiß schon, was ich tue. Ich kriege nie wieder Scharlach, daß du vier Wochen nicht in die Schule zu gehen brauchst. —

—:—O—:—

Beruhigend

Dame (bei der Suche nach einer Sommerwohnung): „Und können meine Duden auch im Fluß baden, ohne daß es gefährlich für sie ist?“ — Freilich, gnädige Frau! Da muß sich eine schon recht gut auskennen, wenn's im Aibach erlaufen will!“

A General Electric apresenta igualmente o novo Refrigerador G. E. "Junior", que oferece a máxima economia inicial.



A General Electric oferece-lhe agora um Refrigerador "De Luxe", de qualidades excepcionaes. Procure conhecer as dez vantagens que o G. E. "De Luxe" apresenta, entre as quaes o novo mecanismo, o novo gabinete todo de aço, a nova camara congeladora de aço inoxidavel, o novo controle de temperatura, iluminação do interior e pedal para abrir a porta.

Os Refrigeradores General Electric são fabricados para duração illimitada. Estude hoje mesmo o conforto, a segurança, a economia e a protecção de sua saúde que ha, para o seu lar, no novo Refrigerador G. E. "De Luxe".

# Refrigeradores GENERAL ELECTRIC

Vertreter:

## Empresul

TELEFON 3 4 5

Verkaufsabteilung

RUA 15 DE NOVEMBRO



## Die Firma heiratet

Heitere Skizze von Walter Dach

(Schluß)

Ihr Wohl besorgt zu sein. Das ist mein letztes Wort. Erklärungsfrist bis morgen am die gleiche Zeit. Auf Wiedersehen!"

Die ganze Stadt wunderte sich. Das war noch nicht dagewesen. Hochzeit englos, 6 Paare aus dem gleichen Geschäftshaus — und dazu an der Spitze der junge Herr Schulte. Vor den Familienfeiern veranstaltete die Firma eine geminsame Feier im größten Saal der Stadt, auf der die Vertreter der Behörden und Verbände ihre Glückwünsche darbrachten. Und als der Obmann der Angestellten, der selbst zu den Jungvermählten gehörte, den Dank aller für die geldliche Beihilfe der Firma und der Reglerung zum Ausdruck brachte und ein donnerndes Heil durch den Saal rollte, da zündete sich Herr Friedheuwel schmunzelnd seine Zigarre an. Er mußte, er hatte es wieder einmal richtig gemacht.

### Vertröstung

"... Ja, Robert, ich werde mit Dir alle Sorgen teilen!" — „Ich habe ja gar keine Sorgen, Schatz!" — „Na, ich meine, wenn wir einmal verheiratet sind!"

### 34 Deutschlandreisen in zwei Monaten

RDV. Ein schönes Beispiel für die Reiselust der Holländer ist das jetzt vorliegende Programm der im Mai und Juni zur Durchführung gelangenden Gesellschaftsfahrten einer der großen holländischen Reisevereinigungen. Es sieht für die beiden Monate allein 34 Reisen nach Deutschland vor, von denen die meisten das Rheinland zum Ziel haben. Andere Reiseziele sind der Schwarzwald, der Harz, Oberbayern, Sauerland und Belgisches Land. Selbstverständlich fehlt unter diesen Reisen, die größtenteils jeweils 6 bis 14 Tage dauern, auch nicht die Fahrt nach dem Teutoburger Wald und dem Bisterland der Heimat des Gemahls der holländischen Kronprinzessin.

## Baeckerei Gronday

DIE MODERNSTE

Allen hygienischen Vorschriften entsprechend

**Brot, Dorez, Kuchen usw.**

— Lieferung frei ins Haus —

**R. S. Catharina 1023 - Tel. 416**

Rio Negro April 1937.

## Willy ist nun Ökonon

Ein ganz behagliches Leben, gegen früher

Sein Bauchlein beginnt sich merklich zu runden. Trotzdem ist er schlimmer hinter die Nadel her wie der Teufel hinter die Seele.

Er freut sich jedesmal wenn ein Kunde kommt, ganz besonders aber wenn sein ehemaliger Chef kommt, denn dann weiß er daß der Bod vor der Theke nicht zu schnell kalt wird.

Sobien sitzt er am Frühstückstisch, er wartet nur auf die glückliche Wein, welche sein Vetter aus dem Keller holen ging, dann tanke los gehen.

Ein ausgezeichnete Tropfen, denkt er, daß das welches er vor ein paar Tagen angefochten hat, ... es muß nun auch bald abgezogen werden, ... sinnend schaut er durchs offene Küchenfenster ... er kann direkt in den Hühnerhof sehen, ... dort steht der große Hahn ... traurig ... frißt nicht ... scheint krank zu sein ... denkt Willy ... da sieht er plötzlich der Hahn hat den Durchfall ... sollte es wirklich so sein ... jedoch er steht es nochmals ... der Hahn hat den Durchfall ... hm — hm denkt Willy ... da muß halt kurieren werden ... da kommt eben sein Vetter mit der Flasche Wein zur Thür herein ... Willy dreht sich hastig um und sagt ... etwas erregt ... den Hahn hättest Du auch schon mal nachsehen können. ... Aber Papa ... sagt sein Söhnlein ... ich habe ihn doch schon ein paarmal mit Lumpen zugestopft ... aber das nützt nichts, es läuft immer wieder durch, ... Willy bleibt die Spunde weg ... waadaa ... mit Lumpen ... er schüttelt den Kopf.

Sein Söhnlein aber geht weinerlich ab ...

(Er hatte doch den Hahn vom Weinsack gemeint).

Jupp

Die beste ZAHNPASTA ist

**SULBOL**

(Formel nach Dr. Bachmann)

— UEBERZEUGEN SIE SICH! —

**Arnoldo da Lüz**

Notar

Kauf-, Verkauf- u. Hypothekendriefe — Registrierung von unbeweglichen Gütern  
Rua do Principe, 246 — Fernsprecher 6 7 0

NB.: Um auch Personen die nicht portugiesisch sprechen in jeder Weise entgegenzukommen, hält das Notariat einen Dolmetscher zur Verfügung.



**Fleischmann**  
**HEFE**

zu haben

in allen

Geschäften

## VERSICHERUNGEN :

Arbeitsunfall — Personenlicher Unfall — Feuer — Transport

Consultieren Sie die

**B R A S I L**

— COMPANHIA DE SEGUROS GERAES —

Sitz: SÃO PAULO

Gezeichnetes Capital: 5.000.000\$000 — Realisiertes: 2.500.000\$000

**Otto Pfuetzenreuter Jr.**

Rua Otto Boehm, 62 — — Telefon, 342

Caixa Postal. 24 — End. Telegr.: «Ally»

## Die Zarenparade

Von Peter Burzelbaum

Es war nach Beendigung der Befreiungskriege, als Kaiser Alexander I. sich in Weimar aufhielt. Bei der Tafel kam das Gespräch auf die Universität des Landes, und hierbei äußerte der Zar den Wunsch, einmal die Jenerseits Studenten „in corpore“ zu sehen. Zu diesem Zwecke brauche der Großherzog, so meinte er, doch nur zu befehlen, daß die Studenten Spalier bildeten, wenn er mit ihm — dem Zaren — nach Jena käme.

Bei diesen Worten des mächtigen Zaren aller Reußen lächelte Karl August fein vor sich hin und sagte: „Wir wollen sehen, was sich tun läßt.“

Eine Stunde später sprengte ein Kurier mit eigenhändiger Kabinettsorder des Großherzogs an den Prorektor der Universität nach Jena — und am nächsten Tage reiste Karl August mit seinem hohen Gaste dahin ab.

Die offene Jagdlaube, in der die beiden Fürsten saßen, war umgekehrt eine Viertelstunde von der Stadt entfernt, als man schon an beiden Seiten des Weges, den der Wagen nehmen mußte, eine Menge Studenten erblickte. Lächelnd wandte sich der Großherzog an den Kaiser: „Sire, Sie werden sie alle sehen, die flotten Burschen, alle ohne Ausnahme, kein einziger wird fehlen.“

Und so war es wirklich. Da standen sie in langen Reihen, die dreifarbigen Bänder um die Brust, die bunten Mäntel auf dem Kope, die lange Peise in Munde, Burschenschaftler und Landsmannschafter, und ließen die hohen Herrschaften passieren.

Zar Alexander musterte mit neugierigen Augen die lange Reihe der Studenten, und am Stadttor angekommen, meinte er:

„Man spricht so viel von dem unruhigen Geist der deutschen akademischen Jugend — allein, einen größeren Gehorsam, als diese Studenten ihn zeigen, die sich auf Ihren Befehl am Wege aufgestellt haben, würde ich in Rußland nirgends finden.“

## ACHTUNG!

Bei Bedarf an frischem *Rindfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch* usw. sowie

*Prima Wienerwurstchen, Bratwurst, Blut- u. Leberwurst* etc. wenden Sie sich vertrauensvoll an die althabende

**Açougue 9 de Março**

— von —

**Eurico Zimath**

RUA VISCONDE DE TAUNAY N. 24

N. B. — Bestellungen werden prompt ins Haus geliefert.

Telefonanruf 512

Karl August lächelte wieder, entnahm seiner Brieftasche ein Blatt Papier und überreichte es dem Kaiser: „Wollen Sie, bitte, diesen Brief lesen Sire? Ich schickte ihn gestern durch den Kurier an den Prorektor mit der Order, ihn sogleich am Schwanen Brücke anzuschlagen.“

Der Zar entfaltete das Blatt und las: „Da am nächsten Tage Sr. Kgl. Hoheit der Großherzog mit ihrem erhabenen Gaste in den Nachmittagsstunden Jena passieren wird, so ist hierdurch auf ausdrücklichen Befehl Seiner Kgl. Hoheit des Großherzogs jedem Studenten auf das strengste verboten, sich auf der Straße, welche die hohen Reisenden passieren werden, zu zeigen.“

Alexander stuchte und die Miene seines Antlitzes drückte großes Erstaunen aus — doch Karl August meinte lächelnd:

„Ja, ja, Sire — ich kenne meine Pappenheimer!“



# Die Erfindung Gutenbergs, technisch und geistig gesehen

Von Dr. A. Ruppel, Direktor des Gutenberg-Museums.

Wenn wir die großen Erfindungen betrachten, die allen Menschen halfen, die Last ihrer täglichen Arbeit zu erleichtern und trotzdem ihre Leistungen zu verhundertfachen, so fällt uns auf, daß sie, technisch gesehen, alle so einfach sind wie das Ei des Columbus; ihre Größe besteht nicht in komplizierten Apparaten und gigantischen Maschinen sondern allein in ihrer Wirkung.

Auch die Buchdruckerkunst ist, technisch gesehen, keine komplizierte Erfindung. Der Gedanke, die 25 Zeichen, aus denen sich unsere Schrift zusammensetzt, einzeln, massenweise und widerstandsfähig herzustellen, um sie zu Wörtern, Sätzen und Seiten zusammenzufügen, diese Seiten mit Farbe einzuschwärzen und ihnen dann einen Beschreibstoff aufzupressen, um so den Abdruck eines Textes zu erhalten, so oft man den Vorgang des Einfärbens und Pressens wiederholen möchte; und dann, wenn man eine beliebig hohe Anzahl von Abdrucken hergestellt hatte, die Seiten, Sätze und Wörter wieder in die einzelnen Buchstaben zu zerlegen, um mit den gleichen Buchstaben andere Wörter und Seiten zusammenzusetzen, um andere Abzüge zu erhalten; dieser Gedanke lag eigentlich schon in der Luft, seitdem die 25 Zeichen des Alphabetes erfunden, festgelegt und den Schreibverständigen Menschen bekannt waren. Und doch hat es über 2 000 Jahre gedauert, bis ein begnadeter Mensch diesen an sich nahe liegenden Gedanken genial in die Tat umsetzte.

Große Werke stellen sich immer einfach dar; in ihrer Vollendung erscheinen sie uns geradezu als selbstverständlich wir wundern uns bei ihnen nur über eines, nämlich daß die Menschheit so lange Zeit brauchte, um sie hervorzubringen.

So ist es auch bei der Buchdruckerkunst. Manche technischen Verfahren, die in dem Druckhandwerk angewendet werden und zu seinem eifrigen Bestand gehören, waren längst vor Gutenberg bekannt und meisterlich ausgeübt.

Schon die alten Babylonier und Assyrer schnitten Siegelstempel, die Griechen und Römer machten sich eiserne Formen, aus denen sie Münzen prägten und sogar auch schon Münzen gossen. Mit Holzmodellen drückten die Töpfer des Altertums ihre Namen in ihre Erzeugnisse, bevor sie durch Brand hart gemacht wurden.

Die alten Ägypter bedruckten schon mit eingefärbten Holzschnitten Leinwandgewebe. Einzelbuchstaben wurden schon in den Schreibschulen der alten Römer benutzt, in denen die Schüler sie zu Wörtern zusammensetzten, um so das Lesen zu lernen.

Alle diese Dinge sind uralte, das Genie des Erfinders bestand eben darin, diese seit langem bekannten Elemente zu einem Zweck zu vereinigen, der eine ganz große neue Erfindung darstellte.

Nur das Gießinstrument, das es erst ermöglichte, Einzeltypen haargenau aus derselben Matrize und in so großer Zahl in widerstandsfähigen Material herzustellen, daß man auch größere Bücher mit ihnen drucken konnte, war etwas absolut Neues.

Aber auch das Gießinstrument ist ein verhältnismäßig einfaches Werkzeug: ein viereckiger Hohlraum, der auf der einen Seite durch eine Matrize (ein Metallstück, in dem vertieft ein Buchstabe eingegraben ist) abgeschlossen wird. Gießt man flüssiges Blei ein, so füllt dieses den Hohlraum der Matrize und des Instrumentes aus und bildet im Erstarren ein einziges Stück, nämlich ein anfassbares Stäbchen, auf dem oben ein Buchstabe, das Schriftstange, sitzt.

So hoch man auch die Wichtigkeit des Gießinstrumentes einschätzen mag und muß, in seiner technischen Konstruktion ist es so einfach und klar, daß jeder Erfindung es sich selbst anfertigen konnte, wenn er in einer fremden Stadt eine Druckerei gründete.

So ist die Buchdruckerkunst im Verhältnis zu anderen späteren Erfindungen, technisch gesehen, außerordentlich einfach. Die Einfachheit und Selbstverständlichkeit ist geradezu ein Teil ihrer Größe. Aber darin besteht ihre Größe wahrhaftig nicht allein. Alles Große kann nur nach seiner Wirkung und nach seinem Erfolg beurteilt werden. Keine Entdeckung und keine Erfindung des menschlichen Geistes aber hat eine so weitreichende Wirkung ausgeübt wie die Buchdruckerkunst. Denn diese Erfindung hat alle nach ihr kommenden Dinge der Weltgeschichte miternährt, mitbegründet, miternährt und mit groß gemacht. Ohne die Druckkunst wäre die Höhe menschlicher Bildung und die Steigerung der menschlichen Einsicht in bisher verborgene Gebiete geistigen Lebens und technischer Möglichkeiten nicht erreicht worden, die zu neuen großen Entdeckungen führte. Denn erst durch die Buchdruckerkunst vermochte ein Mensch seine eigenen Erfahrungen und Erkenntnisse allen Mitmenschen, aber auch allen späteren Generationen mitzuteilen, die dann, auf dem Mitgeteilten aufbauend, Neues und vielleicht auch Komplizierteres zu schaffen vermochten.

Mögen diese neuen Erfindungen auch komplizierter sein und mehr Scharfsinn, Kenntnisse und technische Fertigkeiten voraussetzen, in ihren Wirkungen und Folgen hat keine dieser Erfindungen die Buchdruckerkunst je erreicht. Und deshalb ist auch der Ausspruch des Franzosen nicht übertrieben, wenn er sagt: „Die Erfindung der Buchdruckerkunst ist das größte Ereignis der Weltgeschichte.“ Die Buchdruckerkunst hat tatsächlich das Angesicht der Erde von Grund aus verändert, sie hat die Welt aus ihren verrosteten Angeln und hat ihr eine neue Ausrichtung gegeben.

Der ganzen Kulturwelt gibt die Gegenwart eine willkommenen Gelegenheit, die Erfindung zu feiern und dem großen Erfinder gebührend zu huldigen. In 3 Jahren, d. h. im Jahre 1940 wird die erste Halbjahrtausendfeier der Buchdruckerkunst festlich begangen werden. Vorbereitungen hierzu sind bereits in vollem Gange. Ganz besonders rufen sich Deutschland und die Vaterstadt des Erfinders, Mainz am Rhein, das Gutenberg-Jahr 1940 würdig zu gestalten. Die Akademien und gelehrten Gesellschaften der ganzen Welt werden sich zweifellos an der großen Ehrung für Gutenberg beteiligen. Aber auch die Regierungen und führenden Persönlichkeiten der verschiedenen Nationen werden sich freudig einreihen in die Schar derjenigen, die dem Genie Gutenbergs ihre Huldigung darbringen.



**Achtung ! Die grosse Sensation !**

# **Echte Ramenzoni-Huete**

Eine Riesensendung in phantastischer Auswahl ist neu eingetroffen. Durch diesen großen Einkauf sind wir in der Lage, Ihnen das beste in eleganten Herrenhüten zu besonders günstigen Preisen anzubieten. Den Anforderungen jedes eleganten Herrn ist Rechnung getragen. Die Hüte zeichnen sich aus durch:

**Neue Formen**

**Herrliche Modifarben**

**Erstklassige Qualität**

**Billigste Preise**

Achten Sie beim Einkauf eines Hutes aber auch vor allem auf diese  
Marke  
Wodurch Sie eine absolute  
Gewahr fuer wirklich  
gute Ware haben !



## **CASA PIEPER**

**Rua 15 de Novembro, 366 -- Telephone, 611**

**CASA PIEPER ist das einzige spezialisierte Haus  
in guten Herrenartikeln.**

## **Uma boa cerveja anima a vida!**

**Antarctica Pilsen**

**Hamburguesa**

**Pinguim**

**Guaraná Champagne**

**Malzbier Antarctica**

**Depositos: Padaria Brunkow Fone 522 - Casa Edmundo Fone 538**